

Bericht über die Teilnahme am
WELTFORUM DER JUGEND IN MOSKAU VOM 25. 7. BIS 4. 8. 1961

(während der Tagung der Kommission mit dem Thema "Formen der Zusammenarbeit und der Begegnung der Jugend" vom 28. 7. - 31. 7. im Namen des SCI)

Am Montag, dem 24. Juli früh um 8 Uhr trafen Lise Meyer und ich uns nach langer schriftlicher Zusammenarbeit auf dem Bahnhof Berlin-Ost zur gemeinsamen Reise nach Moskau. Beide mußten wir uns den Luxus eines Schlafwagens gönnen, eine andere Reisemöglichkeit gab es nicht. Während der Fahrt hatten wir Gelegenheit, unsere Gedanken auszutauschen.

Am 25. Juli um 2 Uhr nachts Empfang in Brest (Grenze der UdSSR) mit Blumen, kaltem Hühnerbraten usw. Als Forumsgäste wurden wir von da ab von Natasha Amiragova, Studentin Englisch, 20 Jahre, nach Moskau begleitet. Nach einigen Unterhandlungen trat Natasha später als unsere Dolmetscherin auf. Wir sind Natasha dankbar für die Freundschaft und die vielen kleinen Dienste, welche sie uns erwiesen hat während unseres Aufenthaltes in Moskau. Sie besaß Takt und Feingefühl, um uns in entscheidenden Augenblicken unserer Arbeit mit anderen Delegationen zu überlassen. In Moskau wurden wir untergebracht im Hotel Ukraine (29 Stockwerke). Da wir durch den Vortrag einen aktiven Anteil am Forum hatten, mußten wir uns als Teilnehmer einschreiben lassen. Nachdem wir unseren Aufenthalt \$ 4,- pro Tag und die Einschreibgebühr ad \$ 5,- pro Person bezahlt hatten, stand uns die Welt des Forums offen : Zimmer mit Bad, aller Komfort, Teilnehmerkarte = gratis Transport in Moskau, Kupons für die Mahlzeiten, Schuhmacher und Bügelfalten usw., usw., Zugang zu allen Veranstaltungen des Forums. Die Vertreter der englischen und amerikanischen Quäker hatten sich als "Beobachter" eingeschrieben lassen. Dieser Unterschied — "Teilnehmer" oder "Beobachter" — ist den Organisatoren des Forums kaum interessant erschienen, das Forum trat eben immer als Ganzes auf und der Unterschied war (absichtlich ?) vertuscht. Sehr gegen den Strich zum Beispiel von Alun Davis.

Am zweiten Tag des Forums, das heißt dem ersten von Lise Meyer und mir, hörten wir von Henri Majewski, daß der SCI ins Präsidium des Forums gewählt worden war, zusammen mit 55 anderen Organisationen. Nach kurzer Beratung mit Alun Davis und Henri Majewski haben Lise Meyer und ich uns entschlossen, gegen die Meinung von Henri dieser Einladung nicht Folge zu leisten. Wir haben diesen Bescheid am selben Tag Herrn Chevtchenko vom Permanenten Sekretariat des Forums mitgeteilt. Die Forumsarbeit war zu deutlich politisch gekennzeichnet, als daß wir als Vertreter des SCI dies hätten annehmen können.

1. Die Vollversammlung mit 777 Teilnehmern aus 105 Ländern dauerte drei Tage. Wir haben mit mehr oder weniger Aufmerksamkeit die Forderungen auf Selbstbestimmung der Völker, den Aufrufen zum Kampf für den Frieden, gegen den Kolonialismus und den Imperialismus zugehört. Wir haben gesehen und gehört, wie Kubas uniformierte Vertreter und Vertreterinnen als Helden gefeiert wurden. Wir waren erstaunt, daß ein junger belgischer Sozialist eine eigene politische Meinung vertreten konnte und wir ließen mit gemischten Gefühlen den stürmischen Beifall über uns ergehen, als der junge Engländer von der Bewegung für Nuclear Disarmament seine eigene Regierung aufforderte, sich der H-Bombe zu entledigen. Zum Schluß kam der Vertreter von Tunis. Mit gewaltigen Beifallsbezeugungen wurde er begrüßt, Telegramme zu adressieren an de Gaulle, Bourguiba und den Sicherheitsrat, dies wegen der Krise um Bizerta. Eine Teilnehmer von der Bewegung für Nuclear Disarmament (England) erklärte, daß er keine Befugnis von seiner Organisation erhalten hätte zu einer solchen Aktion. Wir haben dem Präsidenten während der Sitzung schriftlich mitgeteilt, daß wir als Vertreter vom SCI, uns nicht am Unterzeichnen der Telegramme beteiligen könnten.

2. Während der Vollversammlung wurde in den Korridoren auch viel diskutiert und manche Bekanntschaft gemacht. Am Ende des dritten Tages des Forums wurden die Kommissionen eingesetzt. Lise Meyer und ich blieben fast ausschließlich in der Kommission über die Formen der Begegnung und Zusammenarbeit der Jugend mit ungefähr 60 Teilnehmern aus 25 Ländern. Unserem Vortrag wurde mit viel Aufmerksamkeit zugehört, wobei zu sagen ist, daß auch der erste Teil besser französisch hätte sein können. Deutsch war im Forum eine wenig benutzte Sprache.

Nach unserem Propagandamaterial wurde in der Pause rasch gegriffen. Vor allem afrikanische Teilnehmer erkundigten sich nach dem SCI (siehe den Bericht von Lise Meyer). Interessant war auch der Vortrag von M. Pierre Francois, dem Vertreter von der UNESCO (M. Francois wurde gleichsam wie ein Ehrengast behandelt).

Bedeutungsvoll fand ich auch den Vortrag von Frau Titowa vom Zentralkomitee der Sowjetjugend. Beide Sprecher zitierten den Wert von internationalen Arbeitslagern im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der Jugend der ganzen Welt. Im Ganzen haben wir 38 Reden zuhören müssen, die wenig miteinander zu tun hatten. Mehr als die Hälfte waren Klagelieder gegen Faschismus, Imperialismus und Kolonialismus und über den bösen Westen, der nicht zur Zusammenarbeit bereit sei. Der Vertreter von China war sehr darüber empört, daß der SCI den "Mördern" aus Tibet zu Hilfe kommt. Zum Glück hatte ich mich zum zweiten Mal zu Wort gemeldet, so daß ich ihm antworten konnte, daß wir im SCI überall dort helfen, wo Not herrscht, und daß wir als Organisation neutral sind.

3. Am Montag, beim Aufstellen des Schlußkommunikes dieser Kommission wurde zum ersten Mal wirklich diskutiert. Die anderen Tage haben wir nur den vielen Reden zuhören müssen. Ein Vorschlag an das Büro unserer Kommission zu einer Änderung dieses Verfahrens wurde zwar angehört, aber nicht realisiert. Viele Teilnehmer kamen nur, um ihre Rede zu halten oder waren schon längst vor dem Ende verschwunden. Der aggressive Ton des Schlußkommunikes wurde durch eine Intervention von Jean Garcia etwas abgeschwächt (Kolonialismus und Imperialismus blieben darin stehen; das war voraussichtlich schon vorher geplant gewesen). Lise Meyer und ich glaubten jedoch, auch im Namen von SCI dieses Dokument gutheißen zu können.

Unserem Auftrag gemäß haben wir in den Korridoren Verbindungen mit anderen Delegationen gesucht.

UdSSR : In einem Gespräch mit Frau Titowa vom Zentralkomitee der Sowjetjugend habe ich den Brief von Devinder das Shopra vom 3. Jun 1961 über die Teilnahme von russischen Freiwilligen an Diensten in Indien für drei Monate erwähnt. Frau Titowa sagte mir, daß ihre Organisation durch die Arbeit zur Vorbereitung des Forums noch nicht zu einem Beschluß gekommen wäre. Sie meinte jedoch, daß die Periode von drei Monaten für ihre Jugendlichen zu lang wäre und darum wenig Aussicht bestünde zur Teilnahme ihrerseits an einer dergleichen Arbeit. Auch habe ich darüber gesprochen, daß die Namen der sowjetrussischen Teilnehmer an unserem Lager in Frankreich zu spät bekannt waren und dadurch Schwierigkeiten auftreten beim rechtzeitigen Erhalten der Visen. Frau Titowa bat darum, die Liste der SCI-Lager, wie wir sie jedes Jahr im Frühling publizieren, empfangen zu dürfen. Für das nächste Jahr sei ein Dienst in der Sowjetunion in Zusammenarbeit mit dem SCI vorgesehen. Während eines Empfangs im Hause der Freundschaft der Sowjetjugend haben wir nochmals freundliche Worte gewechselt, und Frau Titowa sprach die Hoffnung aus, daß auch in Zukunft Delegierte vom SCI an dergleichen Veranstaltungen wie Forum und Jugendfestival anwesend sein würden. Ich wurde noch der Hauptperson des Abends, einer älteren Dame, Mitglied eines hohen Sowjetkomitees, vorgestellt. An demselben Empfang nahmen auch M. Francois und Alun Davis teil.

FDJ : Zwei Mal hatte ich ein Gespräch mit Herrn Werner Rümpel, Leiter der Abteilung internationale Verbindungen im Zentralrat der FDJ. Seit 1960 führt die FDJ Arbeitslager durch. Herr Rümpel lud mich ein, auf meiner Rückreise in Berlin ihn zu besuchen und dann auch die Lager der FDJ zu besuchen. Aus Zeitmangel mußte ich die Einladung ausschlagen. Herr Rümpel bat mich jedoch, bei einem nächsten Besuch in Berlin bei ihm vorzusprechen. Es wurde deutlich, daß die FDJ zu einem Austausch von Freiwilligen mit dem SCI bereit ist. Ihrerseits bestünden jedoch Paßschwierigkeiten für die meisten westlichen Länder. Durch Vermittlung von Herrn Kloß, Touristbüro WFDY, kamen wir zu folgendem Vorschlag, den wir unseren Organisationen vorlegen wollen :

SCI lädt in 1962 sechs bis acht Freiwillige der FDJ ein in seine Lager in neutralen Ländern Schweiz und Österreich, eventuell auszudehnen auf Finnland nach Rücksprache mit KVT.

Eine gleiche Zahl von Freiwilligen von SCI wird aufgenommen in die Lager von FDJ. Nach dieser ersten Form der Zusammenarbeit können in späteren Jahren größere Projekte folgen.

Vielleicht kann später Hansjörg Braunschweig bei einem seiner Besuche in Berlin genauere Verabredungen treffen mit Herrn Rümpel. Eine Begegnung von West- und Ostdeutschen Freiwilligen in unseren Lagern wäre auf diese Weise zu realisieren.

Touristbüro WFDY : Herr Kloß hat mir sein ganzes Programm für Arbeitslager in den Volksrepubliken und der UdSSR in großen Zügen vorgelegt. Auf seine Bitte habe ich Ralph Hegnauer geschrieben, ihm eine Einladung nach Zürich zu schicken, so daß er mit Ralph alle Probleme durchsprechen kann. Wir, d. h. SCI, werden eine Einladung erhalten zur Teilnahme an der Versammlung seines Komitees; Herr Kloß selber hofft auf eine Einladung zu der Novembertagung von SCI. Ich bin überzeugt, daß gerade am Anfang der Wirksamkeit von Herrn Kloß ein persönlicher Kontakt sehr nützlich wäre für die Organisation der Lager in Polen, Ungarn und der UdSSR.

Quäker : Sowohl mit den zwei Vertretern der englischen Freunde, Jill Hopkins und Alun Davis, als mit dem Vertreter von AFSC, I. Abrahams, haben wir gesprochen über das Einreichen eines gemeinsamen Berichtes über unsere Gedanken zum Jugendforum. Dies wurde jedoch nach reiflicher Überlegung verworfen, da man mündlich viel diplomatischer das Richtige sagen kann. Über Kontakte mit afrikanischen Delegationen berichtet Lise Meyer.

5. Arbeitslager-Seminar während der Jugendfestspiele in Helsinki 1962. Die beiden Dokumente, die diesem Bericht zugefügt sind, geben das Resultat zweier Besprechungen während des Forums wieder. Leider war ich zu Anfang dieser Besprechung nicht informiert über den Beschluß des Coordination Committees; meine persönliche Meinung in dieser Sache ist, daß der SCI sich bei der Vorbereitung des Seminars so wenig wie möglich einschalten lassen sollte. Wir haben jetzt wichtigere Aufgaben und sollten anderen Organisationen den Vortritt lassen. Henri Majewski sagte mir, daß er für die Vorbereitung des Seminars in den nächsten Monaten Zeit hätte. Sollt er diese Arbeit etwa im Namen des SCI tun, so müßte er, so meine ich, genaue Weisungen erhalten. Seine persönlichen Verbindungen mit den Leuten der kommunistischen Organisationen sind so eng, daß ich befürchte, daß Henri Majewski im gegebenen Falle zu Konzessionen bereit wäre, die unsere Organisation nicht tragen kann. Ein Jugendfestival ist deutlich eine kommunistische, als einseitige Angelegenheit. Ich bin erstaunt, daß das Co-Co es angenommen hat, im Rahmen der Organisation des Festivals als ein Teil desselben, dieses Seminar zu organisieren. — Äußerste Vorsicht ist geboten, daß die Sache dem Co-Co nicht aus den Händen gleitet.

6. Die Schlußbotschaft des Jugendforums, die angenommen wurde in der Vollversammlung vom 3. August, glaubten wir als Vertreter vom SCI nicht unterschreiben zu können, welchen Beschluß wir wieder schriftlich dem Vorsitzenden des Präsidiums mitgeteilt haben.

In den neun Tagen unseres Aufenthaltes haben wir viele Eindrücke von Moskau bekommen. Einen ganzen Morgen hatten wir die Verfügung über einen Wagen, der uns zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt führte. An Besonderheiten muß ich noch nennen den Sonntagsausflug nach und auf der Wolga, die große gardenparty in den Gärten des Kremlin und die Schlußtagung in der Sporthalle in Gegenwart von Chrutchow und 19.000 Moskowitern mit einem prachtvollen Programm von den besten Volkstanz- und Chorensembles der Sowjetunion.

Allgemeiner Eindruck.

Herzlicher Empfang. Großartige Organisation. Viele offene Gespräche. Scharfe Verurteilung des Westens in langen Reden. Überbetonung der Freundschaft zu den Völkern Afrikas, Asiens und Latein-Amerikas.. Friedenswille im Sinne der heutigen russischen Politik.

Ob es gerechtfertigt ist, daß SCI Zeit und Geld in eine solche Veranstaltung steckt, ist für mich eine offene Frage. Wir können als SCI nicht mehr fern bleiben, da wir dann das Verhältnis zu unseren Partnern trüben würden. Wir sollten aber weiter darauf achten, nur eine bescheidene Stellung in solchen Veranstaltungen einzunehmen.

Am Freitag, dem 4. August bin ich aus Moskau abgefahren, nachdem die Organisation des Forums einen gratis Schlafwagenplatz reserviert hatte. Unserer Dolmetscherin, Natasha Amiragova, habe ich versprochen, als wir auf dem Bahnhof standen, mein Möglichstes zu tun, ihr eine Einladung in ein IVS-Lager zu verschaffen. Durch die vielen Gespräche über SCI, die sie hat zuhören und übersetzen müssen, hat sie Interesse für den Zivildienst bekommen, und da sie Englisch studiert, wäre es gut, wenn sie gerade nach Großbritannien käme.

Die Zusammenarbeit zwischen Lise Meyer und mir hat gut geklappt und ich hoffe, daß wir in Zukunft diese freundschaftliche Zusammenarbeit fortsetzen können.

61 08 14 - 2 04

Dem internationalen Komitee vom SCI möchte ich danken für das Vertrauen, das man in uns gesetzt hat und vor allem für die unvergeßlichen Eindrücke, die wir durch diese Reise von Moskau bekommen

haben. Gerade jene Eindrücke, die nicht in den Rahmen dieses Berichtes fallen und dadurch nicht beschrieben wurden.

Castricum, den 14. 8. 61

Chris Hollaender